

Pictet, Raoul

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **93/94 (1929)**

Heft 6

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tionsingenieur den Bau der Strecke Spiez-Interlaken. Nach Beendigung dieser Bauten war Wenner von 1894 bis 1896 anfänglich im Zentralbureau der Schweiz. Zentralbahn in Basel mit den Projekten für den Umbau verschiedener Bahnhöfe der Strecke Brugg-Basel und späterhin privatim mit der Projektierung von Brückenverstärkungen für verschiedene schweiz. Bahnlinien beschäftigt.

Im Jahre 1896 wurde Wenner zum Adjunkten des Stadtgenieurs von Zürich, seines Studiengenossen H. Streng, dann, nach Strengs Rücktritt im Frühjahr 1898 zum Stadtgenieur von Zürich gewählt. Damit begann seine lange Wirksamkeit im Städtebau, besonders im städtischen Tiefbau und bei der Lösung mannigfacher damit verbundener Fragen und Aufgaben, bis zu seinem im Frühjahr 1921 erfolgten Rückzug in den Ruhestand. Dem bei seinem Rücktritt vom Stadtrat am 31. März 1921 an Wenner gerichteten, ihn ausserordentlich rühmenden Schreiben ist zu entnehmen, dass ihn dieser nach seiner beinahe 25jährigen Wirksamkeit im Dienste der Stadt nur sehr ungern scheiden liess. Während der 23 Jahre, die er das wichtige Amt des Stadtgenieurs bekleidete, machte die Stadt eine gewaltige bauliche Entwicklung durch. Die Bearbeitung eines neuen Bebauungsplanes der erweiterten Stadt mit Festlegung der Hauptverkehrslinien, sowie der Anlage und dem Bau zahlreicher Strassen, Plätze, Brücken usw., sowie der Erschliessung neuer Stadtgebiete fiel in seinen Aufgabenkreis, ebenso der Ausbau des städtischen Kanalisationsnetzes und die Vorbereitung der Schwemmkanalisation mit Kläranlage für die städtischen Abwässer. Bedeutenden Anteil hatte das Tiefbauamt unter seiner Leitung an den umfassenden Studien für den Umbau der linksufrigen Zürichseebahn, den Umbau des Hauptbahnhofes und anderer wichtiger Verkehrsfragen. Mit Sachkenntnis und Gewissenhaftigkeit, aber auch mit liebenswürdigem Wesen, leitete Wenner alle seine Arbeiten.

In seiner Stellung als Leiter des Tiefbauamtes der Stadt Zürich und mit Rücksicht auf seine langjährigen reichen Erfahrungen auf allen Gebieten des Eisenbahn-, Brücken- und Städtebaues waren Ingenieur Wenner vielfach auch nebenamtlich besondere Arbeiten und Aufgaben übertragen worden. So war er verschiedentlich an Landes- und internationale Ausstellungen und Fachkongresse delegiert. Im Jahr 1910 erteilte ihm der Schweiz. Schulrat einen Lehrauftrag für Wasserversorgung und Kanalisation städtischer Ortschaften an der E. T. H., dessen er sich mit Geschick bis zu seinem Rücktritt als Stadtgenieur annahm.

Viele seiner dienstlichen Reisen dienten dem Studium der Abwasserklärung und anderer städtischen Anlagen in Deutschland und England. Von seinen Publikationen seien erwähnt seine Berichte über die Assanierung von Zürich, über die Kanalisation von Zürich u. a. m. Von 1900 bis 1921 war Wenner Redaktor des „Schweiz. Ingenieurkalenders“, und während einer Periode von vielen Jahren hat er als Mitglied des Zentralkomitees des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins gewissenhaft und uneigennützig als dessen Quästor gewaltet.

Verwandschaftliche Beziehungen und Interessen veranlassten ihn nach seinem Rücktritt als Stadtgenieur nach Wien zu übersiedeln. Dasselbst betrauen nun seine Witwe und eine Tochter den schmerzlichen Verlust eines herzensguten Gatten und Vaters und in der Schweiz und im Ausland viele Freunde und Studiengenossen den einen lieben anhänglichen Kameraden und tüchtigen Fachgenossen.

† Raoul Pictet. In Paris starb Ende Juli, in seinem 84. Altersjahr, der Genfer Physiker und Chemiker Raoul Pictet, bekannt durch die ihm zuerst gelungene Verflüssigung von Sauerstoff, Wasserstoff und Stickstoff durch Druck und Kälte, nachdem er 1874 seine mit Schwefeldioxyd arbeitende Kälteerzeugungsmaschine entwickelt hatte.

MITTEILUNGEN.

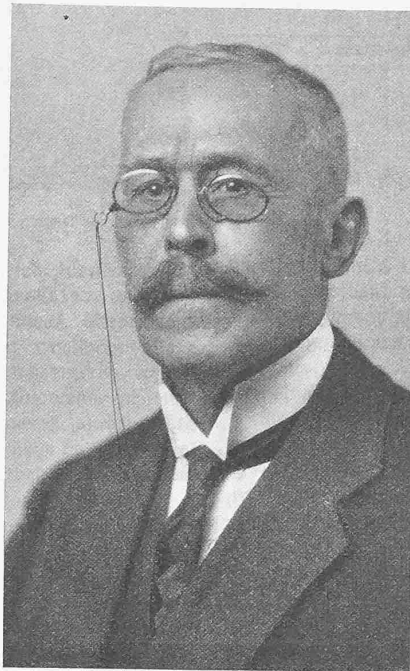
Rheinregulierung Strassburg-Basel. Der Bundesrat hat eine Botschaft genehmigt, mit der den eidg. Räten die Genehmigung des am 28. März zwischen Deutschland und der Schweiz abgeschlossenen Vertrags über die Regulierung des Rheins zwischen Strassburg und Istein empfohlen wird. Bei dieser Gelegenheit wird der Wortlaut dieses Vertrags bekanntgegeben. Er sieht für die Regulierarbeiten eine Gesamtausgabe von 62,5 Mill. Fr. vor, wovon 60 %, d. h. 37,5 Mill. Fr. auf die Schweiz entfallen. Von diesem schweizerischen Anteil übernimmt der Kanton Basel 7,5 Mill. Fr., der Bund 30 Mill. Fr. Die Botschaft sieht ferner eine Vollmacht für den Bundesrat vor zum endgültigen Abschluss eines Vertrags mit Frankreich, der aber die vorerwähnten Verpflichtungen kaum wesentlich herabsetzen wird, da Frankreich wegen des Baues des Seitenkanals kein Interesse an dem Regulierungswerk zeigt, und deshalb die Last und die Verantwortung für dessen Durchführung der Schweiz und Deutschland zu tragen überlassen möchte. Wir kommen ausführlich auf die Angelegenheit zurück.

Europäischer Rundflug für Sportflugzeuge. Am 7. August sind vom Flugplatz Orly bei Paris 47 Sportflugzeuge zu diesem internationalen Rundflug gestartet. Angemeldet waren 82, rechtzeitig zur Vorprüfung eingetroffen nur 55. Der Flug führt über folgende Teilstrecken: Paris-Basel (416 km) - Genf (188 km) - Lyon (108 km) - Marseille (255 km) - St. Raphaël (124 km) - Turin (196 km) - Mailand (138 km) - Venedig (252 km) - Zagreb (299 km) - Belgrad (370 km) - Turnu/Severin (186 km) - Bukarest (276 km) - Turnu/Severin (276 km) - Budapest (426 km) - Wien (224 km) - Brünn (108 km) - Prag (190 km) - Breslau (206 km) - Warschau (308 km) - Posen

(283 km) - Berlin (238 km) - Hamburg (263 km) - Amsterdam (375 km) - Brüssel (167 km) - Paris (284 km), insgesamt über 6000 km. Die Flieger haben täglich mindestens eine Strecke zurückzulegen. Am Fluge sind beteiligt 18 Deutsche, 8 Franzosen, 12 Italiener, 3 Tschechen, 3 Engländer, 2 Schweizer (Hauptmann Wirth und Oblt. Burckhard, beide auf Klemm-Daimler-Sportflugzeugen) und 1 Belgier.

Die verschiedenen Flugzeuge sind vor dem Start einer eingehenden technischen Prüfung unterzogen worden. Baufestigkeit, Bequemlichkeit, Art und Anordnung der Bordinstrumente, Anlassvorrichtung, Doppelsteuerung, rasche Montagemöglichkeit, Bremsvorrichtungen usw. sind nach Punkten gewertet worden. Auch den Sicherheitsfaktoren wurde besondere Aufmerksamkeit gewidmet, und die Flugzeuge sind daraufhin geprüft worden, ob Fallschirme mitgeführt werden und ob Feuerlöschgeräte und Schottwände vorhanden sind. Der Brennstoffverbrauch wird ebenfalls in Punktzahl umgesetzt; um eine einheitliche und zuverlässige Berechnung zu erhalten, wurden alle Flugzeuge möglichst gleichzeitig zu einem 300 km Flug eingesetzt. Bei der Totalwertung fallen auf die technische Vorprüfung 40, auf den Brennstoffverbrauch 20 Punkte, ferner auf die Geschwindigkeit und die Regelmässigkeit im Rundflug 70, bzw. 35 Punkte.

Aarewerke A.-G. Wie aus der Tagespresse ersichtlich, hat der Bundesrat nunmehr die Ausfuhrbewilligung für die in den Werken Klingnau und Wildegg-Brugg erzeugte Energie nach Deutschland erteilt; die „S. B. Z.“ wird die Einzelheiten der Ausfuhrbewilligung wie gewohnt anhand des Bundesblattes noch mitteilen. Nun soll aber der deutsche Vertrags-Kontrahent, das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk in Essen, verlangen, dass die *Bauleitung* der Werke der ihm nahestehenden *deutschen* Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. W. Lahmeyer & Cie. übertragen werde. Gegen ein solches Vorgehen müsste seitens der schweizerischen Technikerschaft mit aller Entschiedenheit Einspruch erhoben werden. Es handelt sich um zwei Kraftwerke, die auf *Schweizergebiet* und von einer Gesellschaft gebaut werden, deren Aktienkapital zu 70 % in



VICTOR WENNER
EHM. STADTINGENIEUR VON ZÜRICH
29. Nov. 1857 10. Juli 1929